

## 28. ICOS-KONGRESS HELSINKI / HELSINGFORS, 19. BIS 23. AUGUST 2024

Peter JORDAN, Hermagor / Wien\*

mit 1 Abbildung im Text

### Organisation und Teilnahme

Der „International Council of Onomastic Sciences“ (ICOS) ist die weltweite Dachorganisation aller onomastischen Wissenschaften (<https://icosweb.net/>) und befasst sich mit Namen aller Art – von geographischen Namen über Personen- und Pflanzennamen bis hin zu Namen von chemischen Stoffen. Er setzt sich mehrheitlich aus Linguisten zusammen, aber auch Geographen, Kartographen, Historiker sowie die Literatur-, Politik- und Rechtswissenschaften wirken in ihm mit. Er wurde im Jahr 1949 in Brüssel [Brussels/Bruxelles] gegründet, und seit 1950 erscheint seine Zeitschrift „Onoma“.

ICOS hält seine Kongresse im Abstand von drei Jahren ab. Die letzten fanden 2017 in Debrecen (Ungarn) und 2021 wegen der Pandemie hauptsächlich virtuell in Krakau [Kraków] (Polen) statt. Als örtliche Veranstalter des 28. Kongresses in Helsinki/Helsingfors (Finnland) unter dem Motto „Sustainability of Names, Naming and Onomastics“ fungierten die Universität Helsinki/Helsingfors gemeinsam mit der Universität Turku/Åbo und der Stadt Helsinki/Helsingfors. Alle Sitzungen des Kongresses fanden im Porthania-Gebäude des Stadt-Campus der Universität Helsinki/Helsingfors statt, also im Herzen dieser sehr nordischen Stadt, die mit ihren Felshügeln aus Granit an Stockholm erinnert, aber baulich doch auch durch ihre russische Geschichte mitgeprägt ist (siehe Abb. 1).

Am Kongress nahmen 225 Wissenschaftler aus 39 Ländern und von allen Kontinenten teil. Mit 29 Teilnehmern war das Gastgeberland Finnland am stärksten vertreten, gefolgt von Ungarn mit 17, Schweden und dem Vereinigten Königreich mit je 15 und Tschechien mit 12. Aus Österreich waren drei gekommen, nämlich Fatemeh AKBARI, Hubert BERGMANN und Peter JORDAN.

Keynote-Vorträge wurden von Helen KELLY-HOLMES (Irland) zum Thema „‘Spread the Word’: Small Languages, Brand Naming, and Sustainability“, Jane PILCHER (Vereinigtes Königreich) zum Thema „People’s Names and Sustainability: (In)equalities and Human Rights“ und Vainö SYRJÄLÄ (Schweden) zum Thema „Names as a Guide through Natural and Linguistic Landscapes“ gehalten.

Von den 170 Vorträgen entfiel ein großer Teil auf Themen, die mit dem Generalthema des Kongresses in Beziehung standen, nämlich „Onomastics as Sustainable Science“, „Names in Sustainable Cities“, „Names in Sustainable Economy“. Aber auch die Themenkreise „Names as Cultural Heritage“, „Names and Identity“, „Names and Minorities“, „Names in Literary Worlds“, „Changing Names“, „Name Laws and Policies“ waren stark vertreten.

---

\* Hofrat Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Bäckerstraße 13, A-1010 Wien, und University of the Free State, Bloemfontein, Faculty of Humanities, South Africa. – E-Mail: [peter.jordan@oeaw.ac.at](mailto:peter.jordan@oeaw.ac.at).



Abb. 1: Der Stadthafen von Helsinki/Helsingfors mit der in der russischen Phase errichteten finnisch-orthodoxen Uspenski-Kathedrale (Mariä-Entschlafens-Kathedrale) im Hintergrund (Foto: JORDAN 2024)

Zwei sogenannte „Symposien“ bildeten traditionsgemäß weitere Schwerpunkte des Kongressgeschehens. Sie unterschieden sich von den normalen Sitzungen aber nur durch die größere Zahl von Vorträgen (neun), nicht durch die Art der Durchführung. Eines widmete sich dem Thema „Personal Names in a Multicultural Context“ und wurde von Leila MATTFOLK (Schweden) geleitet. Das andere befasste sich mit „Minority Place-name Regulations in Europe“ und hatte den Berichterstatter zum Organisator und Vorsitzenden. Der führte in dieses Symposium auch mit einem Vortrag über „Minority Place-name Standardization: A Comparison of Regulations and Approaches in Europe“ ein. Den zweiten Vortrag aus Österreich hielt Hubert BERGMANN vom Österreichischen Zentrum für Digitale Geisteswissenschaften und Kulturelles Erbe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in einer Sitzung zum Themenkreis „Names as Cultural Heritage“ zum Thema „Onomastic Aspects of a Slovene Migration Movement to Croatian Communities in Western Hungary and Lower Austria in the 17<sup>th</sup> Century“. 161 der Vorträge wurden auf Englisch, 7 auf Französisch und 2 auf Deutsch, den drei offiziellen Sprachen des ICOS gehalten. Die Keynotes und Vorträge werden online open access publiziert werden und auf Anforderung auch gedruckt verfügbar sein.

### Generalversammlung

Wie üblich fand im Rahmen des Kongresses auch die Generalversammlung des ICOS mit einer Wahl des „Board of Directors“, des Vorstands, statt. Dabei wurde Staffan NYSTRÖM (Schweden) zum Nachfolger von Katalin RESZEGI (Ungarn) als Präsident des ICOS gewählt. Die bereits seit 2021 amtierende Vizepräsidentschaft, bestehend aus Yolanda Guillermina LÓPEZ FRANCO (Mexiko) und Peter JORDAN (Österreich) wurde für weitere drei Jahre wiedergewählt.

Peter JORDAN vertritt im Vorstand des ICOS die Geographie und Kartographie und ist auch für Kooperationen sowohl auf der gleichen globalen Ebene wie mit der Internationalen Geographischen Union („International Geographical Union“, IGU), der Internationalen Kartographischen Vereinigung („International Cartographic Association“, ICA) und der Expertengruppe der Vereinten Nationen für Geographische Namen („United Nations Group of Experts on Geographical Names“, UNGEGN) als auch mit nationalen und regionalen Organisationen zuständig, die mit dem ICOS zusammenarbeiten.

Sein Antrag, die offizielle Dreisprachigkeit des ICOS zum Zweck einer leichteren Kommunikation und des Vermeidens von sprachlichen Fraktionsbildungen allein durch die erste globale Verkehrssprache Englisch zu ersetzen, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. Seinem schon vom Board of Directors befürwortet gewesenen Vorschlag einer Änderung der bisher sehr restriktiv gehaltenen Regelung zur Wiederwahl in Leitungspositionen wurde jedoch zugestimmt. Damit kann der Präsident/die Präsidentin (statt bisher kein Mal) nun bis zu zweimal wiedergewählt werden, ebenso können dies die übrigen Mitglieder des Executive Boards (statt bisher einmal). Nur bei den Mitgliedern des Non-Executive Boards bleibt es bei der bisher schon möglichen einmaligen Wiederwahl.

Es können nun auch die Vorsitzenden der vier ICOS-Arbeitsgruppen, der Chefredakteur der Zeitschrift „Onoma“ und der Vorsitzende von dessen Herausgeberkomitee ohne Stimmrecht an Sitzungen des Boards teilnehmen, womit die Kommunikation zwischen Board und diesen wichtigen Aktivitäten gestärkt wird. Bei den vier Arbeitsgruppen handelt es sich um die „Working Group on Toponymy“ (Vorsitz: Peter JORDAN, Österreich), die „Working Group on Terminology“ (Vorsitz: Artur GALKOWSKI, Polen), die „Working Group on Bibliography“ (Vorsitz: Márcia SIPAVICIUS SEIDE, Brasilien) und das „Young Scholar Network“ (Vorsitz: Brittnee LEYSEN-ROSS, Vereinigtes Königreich).

Mit großer Mehrheit begrüßte die Generalversammlung auch das von Peter JORDAN mit großer Unterstützung des Vienna Convention Bureau ausgearbeitete Angebot, den nächsten **ICOS-Kongress in Wien** durchzuführen. Er soll vom **16. bis 20. August 2027** in den Räumlichkeiten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften stattfinden und wird von der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) mitveranstaltet. Die Konferenzsprache wird trotz des oben genannten Beharrungsbeschlusses allein Englisch sein, weil das eine explizite Bedingung des Angebots war und auch nach den Usancen des ICOS der lokale Veranstalter die jeweilige Konferenzsprache(n) bestimmt.

Mit Dank an das Organisationsteam des Kongresses in Helsinki/Helsingfors, der unter der Leitung von Terhi AINIALA und maßgeblicher Mitwirkung von Lasse HÄMÄLÄINEN zu aller Zufriedenheit verlaufen war, an die seit 2021 amtierende und gemäß der bisherigen Statuten scheidende Präsidentin Katalin RESZEGI und die übrigen scheidenden Mitglieder des Board of Directors sowie einem Ausblick auf den nächsten Kongress in Wien fand der Kongress des Jahres 2024 seinen Abschluss.